

Paibacher



Zeitung.

Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 55 h, größere per Seite 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Seite 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Tongresplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 10. April d. J. Seine königliche Hoheit den Prinzen Ruprecht von Bayern und Seine königliche Hoheit den Prinzen Georg von Bayern; ferner den Grafen Wilhelm Siemienzki-Lewicki, den Fürsten Karl Fugger-Babenhausen, den Grafen Alexander Karolyi, Allerhöchstihren Generaladjutanten General der Cavallerie Grafen Eduard Paar, Allerhöchstihre außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter Franz Grafen Dehm und Ladislaus von Szöghen-Mariach, den Grafen Joseph Oswald Thun-Hohenstein-Salm-Reifferscheid, Allerhöchstihren Oberst-hofmarschall Adalbert Cziraky, Allerhöchstihren zweiten Obersthofmeister Fürsten Alfred Monnen, den Fürsten Karl Auersperg, den Fürsten Nikolaus Pálffy und den Fürsten Maximilian Egon zu Fürstenberg zu Rittern des Ordens vom Goldenen Blüte allernädigst zu ernennen geruht.

Den 17. April 1900 wurde in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das XVI. und XVIII. Stück der polnischen, das XXI. Stück der kroatischen und das XXIV. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 14ten und 15. April 1900 (Nr. 86 und 87) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

Nr. 7 «Katholische Arbeiterzeitung» vom 6. April 1900.
Nr. 15 «Linger Fliegende Blätter» vom 8. April 1900.
Nr. 27 «Domovina» vom 3. April 1900.

Nr. 67 «Tiroler Tagblatt» vom 24. März 1900.
Nr. 14 «Severočeský Dělník» vom 6. April 1900 (samt Extrablatt).

Nr. 81 «Ciegi» vom 5. April 1900.
Nr. 24 «Der Freimüthige» vom 10. April 1900.

Nr. 99 «Öst deutsche Rundschau» (Abendausgabe) vom 10. April 1900.

Nr. 4262 «Borislberger Tagblatt» vom 10. April 1900.
Ritavec. Tiskem E. Štěpina v Praze. Napsal Rehor.

Nr. 43 «Cas» vom 7. April 1900.
Nr. 14 «Nové Listy» vom 7. April 1900.

Nr. 15 «Osvěta Lidu» vom 7. April 1900.
Nr. 97 «Deutsche Volkszeitung» vom 9. April 1900.

Nr. 15 «Monitor» vom 8. April 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Die Weltausstellung in Paris.

Der Eröffnung der Weltausstellung in Paris widmen die Wiener Blätter sympathische Betrachtungen.

Feuilleton.

Berkehrsmittel in Amerika.

Bon Dr. Heinrich Budmann.

In den gewöhnlichen Eisenbahnzügen fährt man herzig schlecht. Während die Waggons in Europa in mehrere Coups getheilt sind, hat man auf den amerikanischen Bahnen Waggons, die einem vergrößerten Tramwaywagen ähneln. Sie haben Platz für etwa 70 Personen; in der Mitte läuft ein Gang, zu dessen beiden Seiten sich die Sitze befinden. Die Bühne haben nur eine Wagencasse, und es kann leicht passieren, dass man auf seinem Sitz recht unangenehme Nachbarschaft bekommt, zumal da die Leute in Amerika mit großer Vorliebe Tabak laufen. Die Sitze sind so unbehaglich wie nur möglich, nämlich eng, mit niedriger Rückenlehne; für die Füße hat man absolut keinen Platz, und so wird in den gewöhnlichen Bühnen, auch Eilzügen, das Fahren durch längere Zeit zu einem Martyrium.

Zum Glücke gibt es in Amerika Luxuszüge, deren Benutzung für längere Strecken eigentlich kein Luxus, sondern dringende Nothwendigkeit ist. Die Fahrt in solchen Zügen erreicht das Ideal, das man sich von einer bequemen Eisenbahnfahrt macht. Von Philadelphia nach Pittsburg und von dort nach Chicago benutzt ich den Pullman-Palace-Zug. Obgleich ich über die

Das «Fremdenblatt» erörtert die Bedeutung der Weltausstellungen und zieht das Resümé, «wir sind ein so großes Stück vorwärts gekommen, dass wir mit gutem Muthe in die Zukunft sehen dürfen; und die Wahrheit gebietet, hinzuzufügen, dass unter den Nationen, die diesen Weg geebnet haben, die französische mit in erster Reihe steht.»

Die «Neue Freie Presse» bezeichnet die Ausstellung als die Netterin Frankreichs und des Weltfriedens, indem sie wesentlich bewirkt hat, dass alle Versuche, einen Umsturz in Frankreich herbeizuführen, der auch für die Ruhe in Europa gefährlich geworden wäre, fehlgeschlagen haben. Der gesunde wirtschaftliche Sinn habe den Sieg davongetragen über die gesellschaftlich geschürten konfessionellen und nationalen Instinkte. Mit Frankreich dürfe Europa sich des Festes freuen, das noch vor seiner Eröffnung so segensreiche Wirkung ausübt hat.

Das «Neue Wiener Tagblatt» weist gleichfalls auf die inneren Kämpfe hin, welche das Werden der Ausstellung begleitet haben und spricht dem Präsidenten der Republik und dem Ministerpräsidenten das Verdienst zu, ebenso wie der unerschöpflichen intellektuellen Stärke der Republik, wenn sie das Wunder vollbracht haben, mitten in dem wuthschaubenden politischen Kampf an die Inszenierung des friedlichen Industriekampfes zu denken.

Die «Reichswehr» anerkennt, dass die nüchterne Nothwendigkeit und das geschäftliche Interesse, welche mit dem ungehörten Verlauf und Erfolg der Ausstellung zusammenhängen, eine nivellierende Wirkung geübt und die Politik zum Schweigen gebracht haben.

Das «Wiener Tagblatt» spricht die Erwartung aus, dass die derzeitige Staatsform in Frankreich gefestigt aus der ungeheuren Kraftprobe hervorgehen werde, die Frankreich sich selbst mit der Ausstellung auferlegt hat.

Auch dem «Deutschen Volksblatt» erscheint die Ausstellung als ein Fest friedlicher Arbeit, als ein Fest der Cultur, das, so trüb auch die momentane inner-politische Lage Frankreichs sei, doch vielleicht der Vorbot einer befriedigenderen Gestaltung der Lage des französischen Volkes sei. Das Blatt gibt auch der Hoffnung auf eine wirtschaftliche Verbindung Deutschlands, Frankreichs und Österreichs Ausdruck.

Das «Neue Wiener Journal» sagt, die Ausstellung sei ein Friedenswerk für die Welt und für Frankreich; es sei kein absterbendes Volk, kein verkommen Staat, der gerade in Zeiten tiefer Gährung, gefährlichen Bürgerzwistes überschüssige Energie in ausreichendem Maße besitzt, um ein so großes Unter-

Pracht und Bequemlichkeit dieser Bühne schon wiederholt gelesen hatte, war ich dennoch betroffen, als ich in Philadelphia einstieg. Die glänzende Ausstattung der Waggons spottet jeder Beschreibung. Da findet man kleine Salons für Familien, sogenannte Drawing-rooms, einen Speisewagen, einen Wagon mit Kaffeehaus-einrichtung und einem Bar, einen Aussichtswagen, eine Bibliothek, ein Bad, mehrere Schreibstube, außer den Cabinetten eigene Toilettenzimmer, auf den Wagnissen kaltes und warmes Wasser u. s. w. Alle Wagen sind mit Doppelfenstern versehen und haben elektrische Ventilatoren. Trotz der enormen Geschwindigkeit fährt man ziemlich ruhig; ich habe auf der Fahrt zahlreiche Briefe geschrieben. Sobald die Dunkelheit eintritt, werden alle Wagen taghell elektrisch beleuchtet. Hinter seinem Sitz hat der Passagier auch eine kleine Glühlampe, die er nach Belieben auf- und zudrehen kann und die so angebracht ist, dass man zur Lectüre einer Zeitung oder eines Buches die beste Beleuchtung hat. Lunch und Diner im Bühne sind ebenfalls vorzüglich; der verwöhnteste Gaumen kommt auf seine Rechnung.

Man ist bei diesen herrlichen Einrichtungen, dieser raffinierter Bequemlichkeit wieder geneigt zu vergessen, dass man sich in einem Eisenbahnzug befindet; auf einer anderen Strecke wird man auch nicht so leicht daran erinnert. Über zwischen Philadelphia und Pittsburgh ist die Gegend so reizend, dass man sich nur ungern vom Aussichtswagen trennt. Diese Fahrt geht durch die wunderhübschen Thäler des Susquehanna

nehmen zu planen, zu betreiben und der Vollendung entgegenzuführen.

Die «Österreichische Volkszeitung» erblickt in der Ausstellung eine Weltfriedenskundgebung von unschätzbarem Werte, durch welche kundgegeben wurde, dass die erstarkte Demokratie ihren Ruhm in der Arbeit sucht.

Das «Illustrierte Wiener Extrablatt» sieht in der Ausstellung den patriotischen Geist, die Bürgertugenden, die Freiheitsliebe, den gefundenen Sinn und die Begeisterungsfähigkeit des französischen Volkes verkörpert, die allein das Zustandekommen und Gelingen der großartigen Culturrevue an den Ufern der Seine ermöglicht haben.

Politische Übersicht.

Paibach, 17. April.

Die politische Lage in Italien wird als eine durchaus ruhige gekennzeichnet. Das Land, das von dem leidenschaftlichen Gebaren der äußersten Linken während der letzten Wochen der Kammer-tagung fast unberührt geblieben ist, habe auch das verworrener Manifest, durch das die extremen Parlaments-fractionen unmittelbar auf die Bevölkerung zu wirken suchten, mit vollständiger Gleichgültigkeit aufgenommen.

Es habe allgemeine Befriedigung geweckt, dass die obstructionistische Campagne mit dem Siege der constitutionellen Prinzipien geendet hat, ein Triumph, welcher der Standhaftigkeit und Loyalität der Majorität zu verdanken sei und um den sich insbesondere Baron Sonnino, Kammerpräsident Colombo und Deputierter Palberti Verdienste erworben haben. Nach dieser erfreulichen Wendung erscheine die Eventualität der Kammerauflösung, an die während der Zuspizung der Parlamentskrise gedacht wurde, als ausgeschlossen, und es sei wohl zu hoffen, dass diese Thatache auf die Radicalen ernüchternd einwirken und dass der am 15. Mai beginnende Sessions-abschnitt nicht wieder durch solche hässliche Vorgänge, wie sie jüngst von den extremen Gruppen inszeniert wurden, gestört werden wird. Man dürfe dies umso mehr erwarten, als sich die Kammer nur mit wirtschaftlichen Vorlagen und dem Budget zu beschaffen haben wird, und Regierung sowie Mehrheit ihrerseits der äußersten Linken gegenüber gewiss die größte Mäßigung beobachten werden.

Die 85. Jahreswende der Proklamierung des Aufstandes in Takovo durch Miloš Obrenović wurde am 15. d. M. in Serbien feierlich begangen. Sämtliche Blätter gedachten in schwungvollen

und Juniata hinein in die schönen Alleghany-Berge. Die herbstlich gefärbten Wälder an den Bergabhängen boten ein besonders hübsches Bild. Es fiel mir auf, dass die Blätter der dortigen Laubholzer viel mehr rothe Schattierungen zeigen als bei uns, so dass manche Wälder überhaupt vollständig rot erscheinen. Als der Mond über den Alleghany-Bergen aufging, passierten wir die berühmte Hufeisencurve, auch ein reizendes Landschaftsbild, und einige Stunden darauf erschienen die Feuer der zahllosen Skoßöfen und Hochöfen um Pittsburg.

Dass man in den Betten der Pullman-Büge vorzüglich schlaf, konnte ich einige Tage später auf der Fahrt Pittsburg-Chicago constatieren. Weniger angenehm war mir diesmal das Aufwachen, denn ich spürte ziemlichen Schmerz am Gesicht und an den Händen — die Mosquitos hatten mich in der Nacht heimgesucht, da ich ein Fenster neben meinem Bett etwas offen gelassen hatte. Ich war um eine Erfahrung und einige Beulen reicher. —

Die Einrichtungen des Pullman-Büges hatte ich für unübertrefflich gehalten, wurde aber eines besseren belehrt, als ich den Wagner-Palace-Zug bestieg, um von Chicago nach Buffalo zu fahren. Als ich mich an den Schreibtisch setzte, um einen Brief zu schreiben, trat ein Neger auf mich zu und wollte mich dieser Mühe entheben. Er stiehle den Passagier kostenlos zur Verfügung; sie sollen ihm die Briefe dictieren, er stenographiere und schreibe dann den Brief mit der Schreibmaschine. Für

Artikeln der Verdienste der Dynastie Obrenović um die Freiheit und Selbständigkeit des noch nahezu fünf Jahrhunderten wiedererwachten Serbiens. Auf der Fahrt zur Kathedrale wurden König Alexander sowie König Milan lebhaft acclamiert.

Aus Petersburg, 15. d. M., wird gemeldet: Der Chef der Creditanzlei im Finanzministerium Malešewsky lud die hiesigen Bankiers und Bankdirectoren zu einer Besprechung ein und teilte ihnen im Auftrage des Finanzministers Witte amtlich mit, dass alle Gerüchte über eine ungünstige Gestaltung der politischen Lage oder über bevorstehende wichtige Entscheidungen, wie solche in der letzten Zeit, sowohl in der Stadt wie auch seitens einzelner ausländischer Correspondenten colportiert wurden, absolut unbegründet seien. Der beste Beweis dafür sei, dass der Minister des Neuzerns, Graf Muraview, den Kaiser Nikolaus nach Moskau nicht begleitet hat.

König Georg von Griechenland hat im Gespräch mit einer politischen Persönlichkeit in Bezug auf die Wehrkraft des Landes sehr bemerkenswerte Ausführungen gethan. Der Monarch wies darauf hin, dass die Griechen allzusehr geneigt seien, hinsichtlich der internationalen Stellung des Königreiches in der Anlehnung an die Großmächte und in den Verwandtschaftsbanden zwischen dem griechischen Königs-hause und auswärtigen Dynastien einen Rückhalt zu suchen. Nach einer aufrichtigen Kritik dieser Denkungsart betonte der König die unerlässliche Notwendigkeit, eine ihres Namens würdige Armee und Marine zu schaffen, worin allein das Mittel gelegen sei, dem Lande die wohlwollende Aufmerksamkeit der Großmächte zu sichern. Dynastische Verwandtschaftsbeziehungen seien für diese Zwecke durchaus unzureichend, das Land müsse vielmehr alle Bemühungen der bezeichneten Aufgabe widmen, denn nur unter dieser Voraussetzung werde sich Griechenland die Wertschätzung Europas erwerben.

Tagesneuigkeiten.

(Im Kinderwagen nach Paris.) Herr Anton Hanslian will von Wien nach Paris einen Kinderwagen schieben, in welchem seine Frau und seine vier Jahre alte Tochter sitzen werden. Da hierzu der Kinderwagen selbstverständlich größer als die gewöhnlichen sein müsse, hat er sich eigens einen solchen in einer Wiener Fabrik anfertigen lassen. Er hofft, die 1300 Kilometer Wien-Paris in 90 Tagen zurückzulegen. Herr Hanslian, der seiner Angabe nach schon Fußtouren nach Berlin und Petersburg unternommen hat, will sich auch bei den olympischen Spielen in Paris, und zwar bei dem Sechs-Stunden-Dauerlaufen beteiligen.

(Die Lieblingsfarben der Kinder.) Eine hübsche Statistik veröffentlicht Dr. Clars in der «Zeitschrift für pädagogische Psychologie». Runde Papierstücke von blauer, gelber, rother und grüner Farbe wurden je zwei und zwei auf einer dunkelgrauen Tafel befestigt und an verschiedene Kinder an mehreren Tagen die Frage gestellt, welcher Farbe sie den Vorzug geben. Die Anordnung war so, dass jede Farbe zweimal täglich den anderen gegenüberstand. Vier Mädchen und vier Knaben im Alter bis zu sieben Jahren waren Prüfungsobjekte. Von den 191 genauen Antworten entfielen auf blau 55, auf grün 46, auf roth und gelb je 45. Von den Mädchen wurde 30mal grün, 26mal blau, 23mal roth, und nur 16mal gelb gewählt, von den Knaben erhielten

blau und gelb je 29mal den Vorzug, roth 22mal und grün nur 16mal. Aus dieser Statistik ergibt sich, dass die Mädchen die grüne Farbe am meisten lieben, die den Knaben am gleichgültigsten ist, und dass das von den Knaben bevorzugte Gelb wieder den Mädchen missfällt. Eine weitere Untersuchung ergab, dass bei Farbenzusammenstellungen solche Combinationen am meisten bevorzugt werden, die blau enthalten.

(Feigen als Heilmittel.) Feigen besitzen einen heilsamen Einfluss auf den Magen und sind besonders bei Störungen in den Verdauungsfunktionen anzuwenden. Deshalb haben auch die Aerzte in Constantinopel den Genuss von Feigen als ein Vorbeuge-mittel gegen die Cholera empfohlen, weil derselben immer Verdauungsstörungen vorausgehen. Aber auch allen jenen, welche an Husten und Lungenkrankheiten leiden, ist der Genuss von Feigen zu empfehlen. Ein einfacher, aber sehr wirksamer Brustthee ist eine Ablochung von gewöhnlicher Kerse mit fünf bis sechs Feigen und einer Handvoll Rosinen. Weiter werden auch Feigen äußerlich als Heilmittel gegen Bahngeschwüre angewendet, welch letztere dadurch erweicht und entweder zerheilt oder doch bald zur Reise gebracht werden. Nachdem man einige Feigen der Breite nach durchschnitten und sie in lauwarmen Milch aufgeweicht hat, legt man sie auf die Geschwüre.

(Ein angenehmer Nachfolger.) Aus Paris wird geschrieben: Der «Soir», der unter der Leitung eines Herrn Gaston Pollonais zu einem der widerwärtigsten unter den nationalistischen Schmugblättern herabgesunken war, ist an den ehemaligen Leiter des «Matin», Herrn Edwards, verkauft worden. Herr Edwards dürfte das Blatt nicht sehr theuer bezahlt haben, denn nachdem es abwechselnd von dem nationalistischen Spielhöllenläufer Blanc und dem nationalistischen Jay Goulds, dem Comte de Castellane, über Wasser gehalten worden war, ist es zuletzt gänzlich in den Sumpf gerathen. Die «Specialität» des Hauses war der Kampf gegen die «Cosmopoliten»: Herr Pollonais schrieb seit mehreren Jahren an jedem Abend einen Artikel gegen diese Menschengattung. Das hielt auf die Dauer auch der abge härtete Leser nicht aus. Hübsch — wenn auch nicht gerade liebenswürdig für den bisherigen Leiter — war die Notiz, mit der an der Spitze des Blattes der Besitzwechsel bekannt gegeben wurde. Es hieß darin: «Nach manchen Höhen und Tiefen war dieses Journal sehr schwer an einem hölzartigen Fieber erkrankt, an dem es hätte zugrunde gehen können. Der „Soir“ hat den Besitzer gewechselt, er wird die Haut wechseln und wird bald wieder völlig gesunden, nachdem er die nötige Dosis Chinin und antiseptischer Mittel — besonders antiseptischer Mittel — eingenommen haben wird. Von heute ab wird das Haus, frisch getüncht und gesunder eingerichtet, wieder besser aussehen.

(Nach Klondyke per Automobil.) Wie man aus Newyork mittheilt, sind dort kürzlich vier französische Reisende eingetroffen, welche allen Ernstes beabsichtigen, die halsbrecherische Tour nach Klondyke per Automobil zurückzulegen. Nachdem letzteres nach Victoria auf der Insel Vancouver verladen worden ist, gedenkt ein Herr de Lamre, der die Leitung der Expedition übernommen, mit seinen drei Reisegästen, unter denen sich auch eine Dame befindet, sich gleichfalls dorthin zu begeben. Von Victoria aus will die Gesellschaft nach Alaska vordringen, wo alsdann das Automobil in Thätigkeit treten soll, um die kühnen Sportleute jene ungebahnten, gefahrsvollen Pfade nach dem Klondyke-Districte zu führen, auf denen schon so mancher der nach

den Brief, welchen ich eben begonnen hatte, erschien mir dieses Verfahren doch nicht passend, und so lehnte ich das Anerbieten zur Verwunderung des dienstbeflissen Negers dankend ab. Ich konnte aber beobachten, dass zahlreiche Passagiere von der Einrichtung Gebrauch machten und in dieser Weise eine ausgedehnte geschäftliche Correspondenz erledigten. Im Wagner-Palacezug befindet sich auch ein Friseursalon, nebstdem Laden für verschiedene Toilettenartikel. Sich auf voller Fahrt rasieren und die Haare schneiden zu lassen, war mir ein neuer Scherz. Beim Anlangen des Zuges in den Stationen springt sofort zu jeder Wagontreppe ein Farbiger und stellt einen sammtgepolsterten Schemel auf den Boden, so dass das Ein- und Aussteigen möglichst bequem wird.

Der Unterschied zwischen gewöhnlichen Eilzügen und Luxuszügen ist enorm; er wird aber dadurch etwas gemildert, dass sich in vielen der gewöhnlichen Züge sogenannte Parlor Cars befinden, das sind Salonwagen, für die man eine eigene Tage bezahlt. Aber das, was die geschilderten Züge an Pracht und Comfort bieten, können die Parlor Cars nicht erreichen.

Für unsere Begriffe überraschend ist es, dass man die Fahrbillets bei vielen Händlern billiger kauft als an der Bahncasse. Die verschiedenen Bahnen sind alle Privatgesellschaften, und da gibt es Wettbewerb mit allen Mitteln. Jede Bahngesellschaft hat übrigens in den Centren der großen Städte ihre Billetteria. Zu einer Bahncasse kommt man nur selten.

(Schluss folgt.)

Dawson City wallfahrenden Goldsucher ein schreckliches, vorzeitiges Ende genommen hat. Die vier Reisenden sind von der Hoffnung beseelt, alle Schwierigkeiten, über die sie sich eingehend informiert haben, mit ihrem vorzüglichsten Beifall siegreich zu überwinden, das, wie sie behaupten, ihr vollstes Vertrauen verdient. Das fünf Pferdekarren repräsentierende Automobil wird durch Gasolin getrieben, während ein mit Petroleum gespeistes Dreirad von drei Pferdekräften gleichfalls in Action treten soll.

(Ballonpost durch die Sahara.) In der letzten Sitzung der Académie des Sciences in Paris legte Professor Marey im Namen des Hauptmannes Débutaug die Pläne eines neuen Luftschiffes vor, das so fest und wetterdicht gebaut ist, dass es sich sehr lange in der Luft halten kann. Der Urheber dieser Pläne glaubt, dass die Verbesserung der Ballons und die genaue Kenntnis der ziemlich constanten Luftströmungen in der Sahara schon jetzt die Möglichkeit ergeben, einen regelmäßigen Ballondienst quer durch die Wüste Sahara zu schaffen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die Molkerei - Ergebnisse an der landwirtschaftlichen Schule in Stauden im Jahre 1899.

Der Melkviehstand dieser Anstalt betrug bis zum Monate September acht Stück und bis zum Schlusse des Jahres sieben Stück Kühe der Schwyzer und Montevorner Rasse.

Die Gesamtmelkung ergab 12.846 l Milch, abgänglich jener von der im Monate September verlaufenen Melkkuh 11.556 l. Demnach betrug die Durchschnittsmelkung pro Kuh 1650 l. Rechnet man dazu noch die während der achtwöchentlichen Saugperiode verbrauchte Kälbermilch mit rund 350 l pro Stück, so beträgt die durchschnittliche Milchergiebigkeit pro Kuh rund 2000 l Milch, was einer täglichen Leistung von 54 l entspricht.

Sehr gute Melchleistungen wiesen namenlich zwei Kühe auf, von denen eine (Nr. 2, Lebendgewicht 500 kg) eine Gesamtproduktion von 2684 l, die andere (Nr. 2, Lebendgewicht 580 kg) eine solche von 2627 l Milch lieferte.

Die Milch jeder einzelnen Kuh wird täglich und bei jeder Melkzeit gemessen und notiert, und zwar von Böblingen, welche sich in der Stallaufsicht wöchentlich wechseln.

Die produzierte Milch wurde größtentheils frisch verkauft, zum Theil aber auch zu Süßbutter und Weißfäuse verarbeitet. Die beste Abnehmerin der frischen Milch ist die Schulküche, an welche rund 6000 l abgeführt wurden.

Durch die Anschaffung des Handseparators «All Colibri» (mit einer Entrahmungsgeschwindigkeit von 70 l in einer Stunde) ist die Anstalt in die Lage gekommen, aus der nicht abgezogenen Milch Süßbutter von bester Qualität und bei vollkommener Rahmausbeute zu erzeugen. Mit dieser Hand-Milch-Centrifuge wurde hauptsächlich im Monate August gearbeitet, nachdem ein ständiger Betrieb derselben bei den gegenwärtigen Melkviehständen nicht gut möglich war. Durch die Complettierung des Melkviehstandes auf zehn Stück Kühe wird die Anstalt in die Lage kommen, den ständigen Betrieb des Handseparators einführen zu können.

Mit dieser Milchcentrifuge wurden im Jahre 1899 zusammen 558 l Milch entrahmt. Die Butterausbeute

goldbütre, wie sie war, konnte ihr alles überlassen werden. Wie ehebem in Aachen, stand sie auch in dem Hamburger Haus vermittelnd zwischen Herrschaft und Dienerschaft. Frau Henritte wurde dadurch von den vielen Pflichten, welche große Verhältnisse der Hausfrau auflegten, beinahe gänzlich entlastet. Mit Schrecken dachte sie darum jetzt an die Umwidlung und die unerquickliche Veränderung, welche dem ganzen Haushalte nach Antoniens Scheiden bevorstand sowie an die Einbuße ihrer eigenen Bequemlichkeit; sie hätte weit lieber irgendwie sonst einen großen Verlust erlitten; dennoch brachte sie es nicht über sich, nachzugeben und die erbetene Erlaubnis zu ertheilen.

«Sie kündigen mir?» fragte sie mit verhalten bebender Stimme.

«Ich muss noch heute gehen und bitte deshalb um meine sofortige Entlassung!» wiederholte Antonie ruhig. «Gnädige Frau werden so gut sein, mir meine Papiere zu geben!»

Das brachte bei der verwöhnten Frau das Faß zum Ueberschäumen. Mit einem Sprunge war sie am Schreibtische, riss ein Schubfach desselben, die sie, ohne sich zu beschließen oder nachzählen, der erfrorenen Kitternden prallenden Dienerin vor die Füße schleuderte. Kitternd sprangen die Goldstücke über den Parkettboden und rollten in die Ecken und unter die Möbel.

«Da — da — da!» schrie sie. «Und nun raus zum Hause hinaus, Sie — Sie unverschämte Person! Keine Stunde behalte ich eine, wie Sie sind, unter meinem Dache!»

aus dem so gewonnenen Rahm war eine äußerst günstige, denn man erhielt nicht weniger als 22,34 kg Tafelbutter von bester Qualität. Man benötigte demnach für die Erzeugung von einem Kilogramm Butter nur 25 l Milch, was einerseits der guten Qualität derselben, anderseits aber der vollständigen Rahmausbeute mittelst des Separators zuzuschreiben steht. Die erzeugte Butter fand in der Stadt Rudolfswert reisenden Absatz.

Trotzdem die Anstalt noch keine geeigneten Localitäten für einen regelrechten Käsekereibetrieb besitzt und ihrnamenlich auch ein Keller, der für die fehlerfreie Reifung von Käse notwendig wäre, vollkommen fehlt, so hat sich dieselbe doch auch mit der Erzeugung von Weichkäse beschäftigt und sowohl Mager- als auch Fettkäse nach Limburger Art bereitet. Zu dieser Käsebereitung wurden zusammen 1994 l Milch verwendet und daraus 237 Stück Käse in Ziegelform (Backsteinläse) mit einem durchschnittlichen Gewichte von einem halben Kilogramm in handelsreitem Zustande produziert. Dieser Käse wurde zum größten Theil an die Schulküche abgesetzt, zum Theil auch im Wirtschaftshaushalte verwertet.

Für die Prüfung der Milch besitzt die Anstalt nachfolgende Untersuchungsinstrumente, und zwar: einen Cremometer und einen Pfanhausers Cylinder-Milchprober mit sechs Gläsern für Rahmmeßungen, einen Lactobensimeter nach Duvenne für die Ermittlung des spezifischen Gewichtes, einen Lactobuthrometer nach Dr. Gerber und einen Ucib-Buthrometer nach Dr. Gerber mit Kreiselcentrifuge und Gummi-Frictionssantrieb (System Pfanhauser), beide zur Bestimmung des Fettgehaltes der Milch.

Gegenwärtig geht die Anstaltsdirection daran, eine Molkereigenossenschaft ins Leben zu rufen und zu diesem Zweck ein in nächster Nähe der Anstalt gelegenes Objekt zu gewinnen und entsprechend zu adaptieren. R.

— (Oberst-Brigadier Victor Edler von Nitsche), der mit dem Verordnungsblatte vom 5. d. M. zum Commandanten der 39. Infanteriebrigade in Dolnja-Tuzla ernannt wurde, trifft am 19. d. M. in Graz ein und wird sich abends von den Offizieren des in Graz liegenden 3. Feldbataillons des 27. Infanterieregiments verabschieden.

— (Hausklassensteuer.) Das I. I. Finanzministerium hat, da in der Anleitung zur Evidenzhaltung der Gebäudesteuer im allgemeinen Kataster keine materiell-rechtliche Bestimmung über den Zeitpunkt, von welchem eine Vorderung im Objecte der Hausklassensteuer zu berücksichtigen sei, beziehungsweise über den Zeitpunkt, wann die erhöhte oder verminderte Steuerpflicht zu beginnen habe, enthalten erscheint, zur künftigen Danachprüfung eröffnet, dass solche Vorderungen von dem dem betreffenden Ereignisse, beziehungsweise von dem auf die bezügliche Anzeige nächstfolgenden Jahre an, zu berücksichtigen sind. — o.

— (Tagesordnung der heutigen Sitzung des Laibacher Gemeinderathes.) 1.) Berichte der Personal- und Rechtssection über die Aufnahme eines unverzinslichen Darlehens für die gräflich Stubenberg'sche Stiftung und über die Verleihung der Assistentenstelle bei der städtischen Sparcasse (Referent Plantan). 2.) Berichte der Finanzsection: a) über den Bericht des Bürgermeisters, betreffend die Vermögensverhältnisse jener Laibacher Haushalter, die des staatlichen unverzinslichen und des dreiprozentigen Darlehens theilhaftig wurden, sowie über dessen Vorschläge, betreffend die Erwirkung von Erleichterungen bei Rückzahlung der genannten Vorschüsse.

Sie wollte noch etwas hinzufügen, blieb aber mitten im Satze stecken und starre fassungslos nach der Thür, auf deren Schwelle Siegfried Holthausen stand.

Als intimer Freund der Dame des Hauses wurde er stets von dem Diener ohne weitere Anmeldung in die Gemächer der Herrin geführt. Gewöhnlich war Antonie in einem der Vorzimmer und öffnete ihm die Thür des Boudoirs.

Schon auf dem Corridor hatte er heute die erregte Stimme der Senatorin vernommen. Als auf sein wiederholtes Anklappern keine Antwort erfolgte, trat er ohneweiters ein, blieb aber, völlig consterniert durch die vor seinen Augen sich abspielende Scene, minutenlang regungslos auf dem Fleck stehen.

War das Henriette? Dieses zornsprühende, gefährliche weibliche Wesen, das, hochroth im Gesichte, mit sich überschlagender, wuthstichter Stimme heftige Worte hervorstieß, welche darauf schließen ließen, daß sie sich im Moment selber nicht kannte und nicht wußte, was sie sagte — war das die sanfte, kindlich liebliche Henriette, deren Unmuth ihn einst entzückte und sie ihm als das Ideal weiblicher Vollkommenheit erscheinen ließ?

«Ach, Herr Holthausen!» sagte sie, rasch atemend, und gab ihm die Hand. «Sie kommen gerade zu einer unerquicklichen häuslichen Scene. — Verzeihen Sie meine Erregung. Man bringt es aber manchmal beim besten Willen nicht fertig, seine Stuhle zu behaupten!» Antonie hatte mittlerweile das Geld aufgehoben und es auf den Tisch gelegt. Wortlos zog sie sich

und Darlehen (Referent Seneković); b) über die dringend nothwendigen Reparaturen im Kofelsabade (Referent Pavlin); c) über das Gesuch des Vereines vom «Roten Kreuze» um Unterstützung; d) über den Rechnungsabschluß des dreiprozentigen Darlehens pro 1899; e) über den Rechnungsabschluß des Erdbebenfondes pro 1899 (Referent Seneković). 3.) Berichte der Regulierungssection (Referent Dr. Staré): a) über den Rechnungsabschluß des Regulierungsfondes pro 1899; b) über mehrere Angebote, beziehungsweise Forderungen, betreffend die Abtretung, beziehungsweise Erwerbung, betreffend die Abtretung, beziehungsweise Erwerbung, von Liegenschaften zum Zwecke der Stadtregulierung; c) über den Rechnungsabschluß der Effectenlotterie. 4.) Der Bericht der Bausection über die Genehmigung des Niveaus für einen Theil von Grabštejn (Referent Južek). 5.) Bericht der Schlachthausdirektion über den Rechnungsabschluß des städtischen Schlachthauses pro 1899 (Referent Dr. Ritter v. Bleiweis). 6.) Bericht der Rechts- und Personalsection über ein Gesuch um Gnadengabe (Referent Plantan). 7.) Bericht der Finanzsection über das Gesuch des städtischen Cassiers um Rückerstattung eines Betrages (Referent Svetek).

— (Entscheidung in Wangen eingehalten.) Der Verwaltungsgerichtshof hat über eine diesbezügliche Beschwerde entschieden, dass eine Berufung im Reclamationsverfahren nur gegen abschlägige Entscheidungen der Reclamationscommission zulässig ist. — o.

— (Auszeichnung.) Das bekannte Kochbuch der Frau Baronin Marie v. Rokitansky: «Die österreichische Küche» (Innsbruck, A. Edlingers Verlag) wurde auf der internationalen Kochkunstaustellung in Paris mit der großen goldenen Medaille ausgezeichnet.

— (Aus der Diözese.) Der Canonicus Herr Johann Sajovic wurde zum wirklichen Consistorialrat ernannt. — Die Pfarre Mannsburg wurde zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. — o.

— (Heilige Mission.) In Nassau findet vom 18. bis 25. d. M. unter Leitung der Herren Lazaristen J. Macur, Fr. Katal und J. Ferjancic eine heil. Mission statt. S.

— (Schulerrichtung.) Wegen Errichtung einer directivmäßigen Volksschule in Golo, Bezirk Laibach Umgebung, und eventuell wegen Abänderung der Grenzen des Schulsprengels für Gselimje findet am 26. d. M. in Golo eine commissionelle Localverhandlung statt. — o.

— (Diesjährige Bezirks-Beherrenkonferenz für den Schulbezirk Abelberg) findet heuer am 9. Mai in Präwald statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1.) Eröffnung durch den Vorsitzenden und Ernennung seines Stellvertreters. 2.) Wahl zweier Schriftführer. 3.) Mittheilungen des I. I. Bezirksschulinspectors über die Wahrnehmungen an den inspicierten Schulen. 4.) Berathung über einen einheitlichen Vorgang bei der statistischen Aufnahme der Volksschulen im Jahre 1900 (Erlass des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht vom 23. Jänner 1900, Z. 19.226, ex 1899, Referent Herr Schulleiter A. Fettich-Frankheim). 5.) Bericht der Bezirkslehrbibliotheks-Verwaltungskommission und Wahl zweier Revisoren. 6.) Wahl der Bezirkslehrbibliotheks-Verwaltungskommission. 7.) Wahl des ständigen Ausschusses. 8.) Selbständige Anträge. — ch.

— (Zur Krankenbewegung.) Im Kaiser Franz Josef-Spital der barmherzigen Brüder in Kandia bei Rudolfswert wurden im abgelaufenen Monate 123

Henriette warf sich erschöpft in ihren amerikanischen Stuhl und bewegte eifrig einen großen Kaminfächer vor ihrem erhitzten Gesicht. Vergebens mühete sie sich, ihren Bügeln einen gelassenen Ausdruck zu geben und sich zu einem Lächeln zu zwingen. Der Versuch zweckte nur das Gegenteil. Siegfried hätte ihr nicht ungelegener kommen können. Sie merkte, dass sie sich in seinen Augen eine Blöße gegeben hatte und dass es nicht leicht sein würde, diese Scharte auszuweichen.

«Ich bin noch ganz außer mir!» seufzte sie auf. «Nein, was machen heutzutage die Dienstboten einem zu schaffen!»

«Darf ich fragen, wodurch Ihre sonst doch wohl recht erprobte Dienerin sich Ihren Unwillen zugezogen hat, gnädige Frau?» fragte Siegfried mit gegen ihre Erregtheit umso greller abstechender Ruhe.

Sie richtete sich etwas auf und antwortete lebhaft: «Sie hat vor längerer Zeit einen Geliebten gehabt, in Östende, glaube ich, war es damals — aber die Geschichte war längst abgethan. Jetzt taucht dieser Strolch mit einem male hier in Hamburg wieder auf, liegt angeblich krank in einer Hafenschenke, und das Frauenzimmer besteht darauf, hingehen und ihn pflegen zu wollen. Unerhört, nicht wahr? Natürlich gebe ich ihr keine Erlaubnis, darauf setzte sie mir den Stuhl vor die Thür! Eine Frechheit sondergleichen!»

«Wahrscheinlich doch nur eine rein menschliche Regung des Mitleids und lauterem Pflichtgefühl!» entgegnete Siegfried mit einiger Betonung. «Vielleicht urtheilen Sie etwas zu hart darüber! Die Frau macht nicht den Eindruck einer leichtfertigen Person!»

(Fortsetzung folgt.)

männliche Kräfte aufgenommen und darin mit den vom Monate Februar verbliebenen 195 Kräfte behandelt, von denen 92 geheilt, 23 gebessert und fünf ungeheilt entlassen wurden, während fünf gestorben sind. Somit verblieben mit Schluss des abgelaufenen Monates noch 70 Kräfte in Behandlung. — o.

— (Pariser Weltausstellung.) Allen jenen, welche in diesem Jahre Paris besuchen, dürfte ein hübscher, in mehreren Farben künstlerisch ausgeführter Monumentalplan von Paris, wie er soeben im Verlage der Stenger'schen Buchhandlung in Leipzig zum Preise von 60 Pfg. erschienen ist, ebenso willkommen als nützlich sein. Die Vorzüge dieses Planes bestehen darin, dass er sich auf die Wiedergabe nur der Hauptstraßenzüge beschränkt, dagegen sämtliche öffentlichen Bauten und Anlagen, Kirchen, Schulen, Denkmäler, Wasserläufe, Brücken etc. bringt. Auf diese Weise erhält der Besucher ein Gesamtbild alles Sehenswerten von Paris, das umso plastischer wirkt, als alle bemerkenswerten Gegenstände perspektivisch und naturgetreu eingezeichnet sind.

— (Gemeindedorfstands-Wahl.) Bei der am 28. v. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindedorfstandes der Ortsgemeinde Lože wurden Karl Mayer, Herrschaftsbesitzer in Leutenburg, zum Gemeindedorfsteher und Matthias Jamšek aus Lože und Josef Šček aus Mače zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Aus dem Vereinsleben.) In Eisnern ist die Gründung eines katholisch-politischen Vereines «Slovensko katoliško politično društvo» im Buge, dessen Statuten behördlich bereits genehmigt wurden. Dieser neue Verein bezweckt auf gesetzlichem Wege die Verbesserung der Lage des Arbeiter- und insbesondere des Bauernstandes herbeizuführen, was er durch Veranschaffung von Versammlungen und durch Vorträge wirtschaftswissenschaftlichen Inhaltes sowie durch Belehrungen in politischen Angelegenheiten, durch Belehrung der Mitglieder mit belehrenden Schriften u. s. w. zu erreichen hofft. — o.

— (Die Radmannsdorfer städtische Sparcasse) publiciert soeben ihren Bericht über das abgelaufene vierte Geschäftsjahr. Wir entnehmen demselben folgende Daten: Umsatz 2,475.531 K 64 h; eingelangt wurden 650.330 K 38 h, rückgezahlt 430.187 K 78 h; Gesamteinlagestand 1,463.153 K 08 h vertheilt auf 2279 Einlagebüchel. An Hypothekendarlehen kamen zur Auszahlung 228.886 K, eingezahlt wurden 27.835 K 98 h. Gegenüber dem Jahre 1898 mit 830.086 K 64 h, stieg der Hypothekarverkehr auf 1,030.936 K 66 h. Zahl der Hypothekardarleher 762. Der Stand der Wechseldarlehen verringerte sich von 93.728 K 80 h auf 79.295 K 80 h. Lombardverkehr 2.423 K. Stand der Wertpapiere 94.880 K 70 h. Postsparkassenverkehr 224.917 K 34 h. Reingewinn mit Schluss des Jahres 1899 8805 K 80 h, Reservefond 23.137 K 23 h. zieht man den Reingewinn und die Höhe des Reservefondes der drei vorhergehenden Geschäftsjahre in Vergleich, nämlich Steingewinn 1896: 1067 K 24 h, 1897: 4353 K 24 h, 1898: 8250 K 81 h; Reservefond 1896: 1038 K 50 h, 1897: 5430 K 12 h, 1898: 13.855 K 85 h, so er sieht man, welchen Aufschwung dieses Institut bei stets wachsendem Vertrauen der Bevölkerung von Jahr zu Jahr nimmt.

— (Handel und Gewerbe.) Im politischen Bezirk Radmannsdorf haben im vergangenen Monate Gewerbe neu angemeldet, respective Concessionen erhalten: Jakob Humer in Buchheim, Bauunternehmung; Marianna Unlerstor in Bregje und Johann Fajdiga in Zgoša, Gemütswarenhandel; Jakob Prešern in Belben, Weinhandel; Jakob Čufar in Sava, Tischlergewerbe; Stefan Podpac in Jauerburg, Spezerei- und Galanteriewarenhandel; August Kanz in Radmannsdorf, Baderbäcker- und Lebzeltergewerbe; Maria Kobal in Görjach, Spezereiwarenhandel; Thomas Tušar in Jauerburg, Bäckergewerbe; Franz Jekler in Nečica und Anton Pogačnik in Podnart, Gast- und Schankgewerbe; Johann Češk in Scheraunig, Maurermeistergewerbe; Franz Jerkula in Sava, Friseur- und Naseurgewerbe; Lukas Kenda in Kropf, Brantweinbrennerei; Josef Knasel in Doslovče und Franz Skiba in Kropf, Schuhmachergewerbe; Georg Magušar, Glaschenbierhandel in Kropf, Podnart und Steinbüchel; Simon Rozman in Mojstrana, Hufschmiedgewerbe; Franz Petelinlar in Natschach, Fleischerei und Brantweinhandel; Johann Sušnik in Neuming, Mahlmühle; Johann Kleindienst in Bregje, Schmiedewerbe; Johann Janša in Lengenfeld, und Josef Bork in Beldes, Fialergewerbe.

— (Schadensfeuer.) Am 14. d. M. vormittags kam im Hause des Kaischlers Jakob Slapničar in Altenmarkt, Ortsgemeinde Dedendorf, Gerichtsbezirk Sittich, ein Feuer zum Ausbruche, welches aber, da die Nachbarsleute dasselbe alsbald bemerkten, in kurzer Zeit gelöscht wurde. Der Schade beläuft sich auf nur 70 K. Das Feuer entstand dadurch, dass der 10jährige Sohn des genannten Kaischlers einen glühenden Schwamm auf dem Dachboden aufbewahrt hatte. — ik.

— (Wasserleitung.) Über Ansuchen des Ortsvermögens-Verwaltungsausschusses in Obermösel, Bezirk Gottschee, wird über das Project zur Errichtung einer Wasserleitung für diese Ortschaft die commissionelle Localverhandlung am 17. Mai stattfinden. — o.

Seiden-Blousen fl. 2·40

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Koninet, Dr. L. de, Lehrbuch der qualitativen und quantitativen Mineralanalyse, K 16·80. — Hartmann Edm., Beiträge zur Erziehung der deutschen Jugend, K 2·16. — Bläß Fr., Einführung in die deutsche Grammatik an Lesebüchern, K 2·88. — Reuter M., Zusammenhängende Stücke zur Einübung französischer Sprachregeln, K 1·20. — Plattner Ph., Ausführliche Grammatik der französischen Sprache, K 5·96. — Plattner Ph., Wörterbuch der Schwierigkeiten der französischen Aussprache und Rechtschreibung, K 2·88. — Grell Fr., Gefangenhabe für Volks- und Bürger Schulen, II., K 48. — Jahresbericht der Landwirtschaft, XIII., gebunden, K 10·80. — Lange Th., Allgem. Gartenbuch, I. und II., à K 9. — Heselbauer M., Die schönen Stauden für die Schnittblumen und Gartencultur, Bief. 1, K 1·08. — Jäger-Erlebnisse, K 3·60. — Karig P., Sei stille dem Herrn, 100 kurze Andachten für Kinder, K 1·20. — Gielen A. und Wusse E., Tägliches Mantra, ein Andachtsbuch, K 6·60.

Borrähig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

Monat	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reduziert	Sonne-Temperatur nach Gefühl	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
17	2 U. N.	737·4	6·4	W. mäßig	bewölkt	
18	9 U. N.	737·8	5·6	W. mäßig	heiter	
	7 U. Mg.	739·8	4·4	W. schwach	heiter	11·8

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 6·3°, Normale: 10·0°.

Berantwortlicher Redakteur: Anton Funke.

Für Städtebewohner, Beamte etc. Gegen Verdauungsbeschwerden und alle die Folgen einer sitzenden Lebensweise und angestrengter geistiger Arbeit sind die echten «Molis Seidligruber» vermöge ihrer, die Verdauung nachhaltig regelnden und milde austösenden Wirkung ein geradezu unentbehrliches Hausmittel. Eine Schachtel 2 K. Täglicher Postversandt gegen Nachnahme durch Apotheker A. Molis, f. u. f. Hoflieferant, Wien 9. In den Apotheken der Provinz verlangt man ausdrücklich Molis Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

(115) 6—3

Franz Wilhelms
abführender Thee
(4707) von 26—11
FRANZ WILHELM
Apotheker in Neunkirchen
(Niederösterreich)
ist durch alle Apotheken zum Preise von
1 fl. öst. Währ. per Paket zu beziehen.

(1267)

C. III. 176/00

1.

Oklie.

Zoper Gregorja Jančič, oziroma njegove naslednike, katerih bivalisce je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Ljubljani po Jožetu Sedej iz Notranjih Goric st. 60, tožba zaradi pripoznanja lastninske pravice in dovoljenja nje vknjižbe vsled pri posestovanja pri vlogi st. 579 kat. obč. Brezovica. Na podstavi tožbe odredi se narok za ustno sporno razpravo na dan 25. aprila 1900, dopoldne ob 9. uri, pri tej sodniji v sobi st. 2.

V obrambo pravic tožencev se postavlja za skrbnika gosp. dr. M. Pirc, odvetnik v Ljubljani. Ta skrbnik bo zastopal tožene v oznamenjeni pravnosti na njihovo nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglase pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, odd. III, dne 24. marca 1900.

(1266)

C. II. 91/00

1.

Oklie.

Zoper Ursula Ahlin, Adama Primo iz Grosuplja, Antona, Terezijo in Marijo Košak iz Stranskevasi, oziroma njihove pravne naslednike, katerih bivalisce je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Ljubljani po Josipu Križman iz Rebra, po gosp. dr. Moschetu, tožba zaradi ugasnitve terjatev po 52 gld. 52½ kr., po 84 gld. in 200 gld., vknjižene pri posestvu vlož. st. 25 kat. obč. Grosuplje. Na podstavi tožbe določa se narok za ustno razpravo na 23. aprila 1900, dopoldne ob 9. uri, pri tej sodniji v

na 23. aprila 1900, dopoldne ob 9. uri, pri tej sodniji.

und höher! — 4 Meter — porto- und zollfrei zugesandt! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger «Henneberg» Seide für Blousen und Roben, von 45 Kreuzer bis fl. 14·65 per Meter.

Nur echt, wenn direct von mir bezogen!

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich

königl. und kaiserl. Hoflieferant.

(53) 7—4

Zur Nebenahme der Bau- und Möbel-Aufreicherarbeiten in der Stadt und auf dem Lande empfehlen sich auf das angelegentliche Brüder Ebert, Laibach, Franciscanergasse. Billigte Preise. Leistungsfähigkeit außer Conkurrenz. Große Mustercollection zur gefälligen Ansicht.

(831) 11—2

Heute morgens um halb 5 Uhr ist Frau

Josefine Ziakowski
verw. Koschier

an einem Herzleiden plötzlich verschieden.

Die irdische Hölle der theuren Verbliebenen wird Mittwoch, den 18. April, um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause am Brühl Nr. 23 feierlich eingesegnet und sodann auf dem Friedhofe zu St. Christoph in der Familiengruft beigelegt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob gelesen.

Laibach am 17. April 1900.

Emil Ziakowski, f. i. Professor, Gatte. — Johann Koschier, Magistratsbeamter, Sohn. — Adele Kumpel, geb. Koschier, Paula Tomšić, geb. Koschier, Justine Murnik, geb. Koschier, Emi Susteršić, geb. Ziakowski, Tochter. — Franz Tomšić, f. i. Oberlandesgerichtsrath; Reinhold Susteršić, f. i. Postofficial, Schwiegersöhne. — Sämtliche Eule und Euleninnen.

Grösste Auswahl

eleganter

(1391) 14—3



empfiehlt

zu billigsten Preisen

L. Mikusch

Rathausplatz 15.

Bewährte Melousine-Gesichtssalbe

wirkt sicher gegen alle Gesichts- und Hautunreinigkeiten
Vollkommen unschädlich. Ein Tiegel 35 kr.

Medic. hygien. Melousine-Seife dazu ein Stück
35 kr. — Allein-Depot: (2476) 43

„Maria Hilf-Apotheke“ des M. Leustek in Laibach.
Täglich zweimaliger Postversandt.

Obrtno pomožno društvo.

44. redni občni zbor obrtniškega pomožnega društva, registrovane zadruge z omejenim poroštvtom, bode v četrtek, dne 26. aprila 1900, ob pol 6. uri popoldne v društveni hiši, Židovske ulice št. 8, I. nadstropje.

Dnevni red.

- 1.) Letno poročilo in računski sklep za leto 1899.
- 2.) Poročilo v zadnjem občnem zboru izvoljenega odbora za pregled računov.
- 3.) Volitev štirih udov v odbor za tri leta, oziroma volitev enega odbornika za dve leti.
- 4.) Volitev odbora za pregledovanje računov leta 1900 (§ 15. pravil).
- 5.) Posamezni nasveti udov.

Ravnateljstvo

obrtniškega pomožnega društva

vknjižena zadruga z omejenim poroštvtom

v Ljubljani.

Gewerbli. Aushilfscassen-Verein.

Die 44. ordentliche Generalversammlung des gewerblichen Aushilfscassen-Vereines, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, findet Donnerstag, den 26. April 1900, um halb 6 Uhr nachmittags im Vereinshause, Judengasse Nr. 8, I. Stock, statt.

Tagessordnung.

- 1.) Jahresbericht und Rechnungslegung pro 1899.
- 2.) Bericht des in der letzten Generalversammlung gewählten Revisions-Ausschusses.
- 3.) Ergänzungswahl von vier Mitgliedern des Vorstandes auf die Dauer von drei Jahren, beziehungsweise Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes auf die Dauer von zwei Jahren.
- 4.) Wahl eines Revisions-Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1900 (§ 15 der Statuten).
- 5.) Allfällige besondere Anträge der Genossenschafts-Mitglieder.

Pom Vorstände
des gewerblichen Aushilfscassen-Vereines
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
in Laibach.

nost in stroške, dokler se ali ne oglase pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, odd. III, dne 24. marca 1900.

(1266)

C. II. 91/00

1.

Oklie.

Zoper Ursula Ahlin, Adama Primo iz Grosuplja, Antona, Terezijo in Marijo Košak iz Stranskevasi, oziroma njihove pravne naslednike, katerih bivalisce je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Ljubljani po Josipu Križman iz Rebra, po gosp. dr. Moschetu, tožba zaradi ugasnitve terjatev po 52 gld. 52½ kr., po 84 gld. in 200 gld., vknjižene pri posestvu vlož. st. 25 kat. obč. Grosuplje. Na podstavi tožbe določa se narok za ustno razpravo na 23. aprila 1900, dopoldne ob 9. uri, pri tej sodniji v

na 23. aprila 1900, dopoldne ob 9. uri, pri tej sodniji.

V obrambo pravic tožencev se postavlja za skrbnika gosp. dr. M. Pirc, odvetnik v Ljubljani. Ta skrbnik bo zastopal tožene v oznamenjeni pravnosti na njihovo nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglase pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, odd. II, dne 1. aprila 1900.

(1302)

Nr. 395/00.

Oklie.

Podpisano okrajno sodišče naznanja:

Na prošnjo Jožeta Polseta, posestnika v Dolih, de praes. 17. februarja 1900, dovolilo se je, da se prične amortizacijsko postopanje zastran vknjižbe terjatve Marije Polše iz ženitne pogodbe z dne 19. januarja 1847 v znesku 244 gld. 31 kr. pri posestvu Jožeta Polseta vlož. st. 134 zemljiske knjige katastralne občine Dole.

Ker je od tedaj, kar je bila ta terjatev vknjižena, minulo vče edko 50 let, ker te upnica ter njenih dednikov in nastopnikov ni moči nikjer najti in ker oni v tem času niso iskali svojih pravic, pozivljejo se oni, kateri si prisvajajo pravice do te terjatve, da je zglasijo do 1. maja 1901

tako gotovo, sicer se bode na prošnji kovo zahtevanje privolilo, da se umrtvi ta vknjižba, ter da se zemljeknjižno izbriše.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji, dne 31. marca 1900.

Tüchtige

Wirtschafterin

wird sofort aufgenommen.
Anzufragen: Institut Waldherr,
Laibach.

(1475) 8—1

Course an der Wiener Börse vom 17. April 1900.

Die Notierung sämtlicher Effecten, mit Ausnahme der per Stück notierten "Diversen Böse" und der Genußscheine, vertheilt sich für je 100 Kronen des Nominales. — Um den Wert eines Effectes per Stück zu ermitteln, ist der für je 100 Kronen notierte Kurs mit dem in Kronen ausgedrückten Nominalbetrage der Titel zu multiplizieren, das Resultat durch 100 zu dividieren. — Bei den nicht vollgezahlten Aktien ist von dem auf diese Weise ermittelten Werte der nicht eingezahlte Betrag in Abzug zu bringen.

Allgemeine Staatsschuld.	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	
Einheitl. Rente in Roten Matz-Rubelb. p. G. 4% 1/2%	99-15	99-35	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geld	Ware	Pfandbriefe etc.	Geld	Ware	Aktien.	Geld	Ware	Geld	Ware
in Rot. Febr.-Aug. pr. G. 4% 1/2%	99-15	99-35	Eisabethbahn 600 u. 3000 M.	97-	-	Bodcr. allg. öst. in 50 J. verl. 4% R.-öster. Landes-Opp. Anst. 4% Dest.-ung. Bank 40% jähr. verl.	95-20	96-20	Transport-Unternehmungen.	Bänderbank, Ost., 200 fl.	114-60	114-50	
" Silb. Jän. Juli pr. G. 4% 1/2%	99-	99-20	Eisabethbahn, 400 u. 2000 M.	100-	-	dto. 50jähr. verl. 4% Sparcasse, 1. öst., 60 J. verl. 4%	97-80	98-30	Bau- u. Betriebs-Gef. f. städt.	Dest.-ungar. Bank, 600 fl.	120-	120-50	
1864er Staatsschloß 250 fl. 3% 1/2%	164-	165-50	Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb., 4%	97-	97-50	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.	99-05	100-05	Straßenb. in Wien lit. A	Unionbank 200 fl.	149-25	149-75	
1860er " 500 fl. 4%	136-50	137-	Galizische Karl-Ludwig-Bahn,	100-	-	dto. 50jähr. verl. 4%	99-05	100-05	Gebäude, Nordbahn 150 fl.	Berlebshank, Allg., 140 fl.	118-	119-	
1860er " 100 fl. 5%	160-	161-	(div. St.) Silb., 4%	96-	96-90	Sparsasse, 1. öst., 60 J. verl. 4%	99-15	100-15	Bahnh.-Tepl. Eisenb. 500 fl.	Bänderbank, Ost., 200 fl.	114-60	114-50	
bto. 50 fl. 5%	201-75	202-75	Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb., 4%	97-20	97-80	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	98-	98-50	Bau- u. Betriebs-Gef. f. städt.	Egydier Eisen- und Stahl-Ind.	95-50	95-50	
Dom.-Pfandbr. & 120 fl. 5%	103-50	104-50	Boratberger Bahn, Em. 1884, (div. St.) Silb., 4%	96-	96-90	Dest.-ung. Bank 40% jähr. verl.	107-30	108-	Straßenb. in Wien lit. A	in Wien 100 fl.	173-30	174-50	
Staatschuld der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder.			Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.	97-20	97-80	Gebäude, Nordbahn 150 fl.	127-	127-50	Gebäude, Nordbahn 150 fl.	Eisenbahnm.-Reichs-Ecke, 100 fl.	164-175	164-175	
Desterr. Goldrente, 100 fl., per Tasse 4% per Tasse 4% 1/2%	98-70	98-85	4% ung. Goldrente per Tasse	97-20	97-85	Staatsbahn	-	-	Bahnh.-Tepl. Eisenb. 500 fl.	Eisenbahn-, Papierl. u. B.-G.	71-	72-50	
dto. Rente in Kronenwähr., 100 fl., per Tasse 4% per Tasse 4% 1/2%	98-75	98-95	4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Tasse 4%	97-20	97-85	Südbahn a 3% vers. Jänner-Juli	67-	67-50	Bahnh.-Tepl. Eisenb. 500 fl.	Montan-Gesellsh., Ost., alpine	164-175	164-175	
Desterr. Investitions-Rente, 100 fl., per Tasse 3% 1/2%	85-90	86-10	4% dto. 50% 1/2% 100 fl.	99-80	100-100	dto. 5% 1/2% 100 fl.	105-50	106-	Berg- u. galiz. Bahn	Prager Eisen-Ind.-Gef. 200 fl.	583-	587-	
Gesamtbahn-Staatschuldverschreibungen.			4% Unterkötner Bahnen	99-80	100-100	100 fl.	99-50	100-	Gesellschaft 200 fl. S.	Salgo-Tarj. Steinbohlen 100 fl.	187-	188-	
Eisabethbahn in G., steuerfrei, zu 24.000 Kronen 4% Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.) 51/2%	96-	96-40	3% ung. Goldrente per Tasse 4% 4% dto. 50% 1/2% 100 fl.	121-60	122-20	3% Bodencredit-Böse Em. 1880	239-50	241-50	Anglo-Oest. Bant 200 fl.	St. Petersburg	287-	288-	
Staatsbahn in Kronenwähr., steuerfrei (div. St.) 4% steuerfrei, 400 fl. 4%	96-80	96-50	3% Schatzregal-Ablös. Öblig.	98-60	99-20	Em. 1889	235-50	237-	Banfferein, Wiener, 200 fl.	Amsterdam	200-20	200-50	
Boratberger Bahn in Kronenwähr., steuerfrei, 400 fl. 4%	96-80	97-	4% Bräm.-W. a 100 fl. = 200 fl.	164-50	165-50	4% Donau-Dampfsch. 100 fl.	256-75	257-75	Bodencredit-Böse 100 fl.	Deutsche Blätter	118-30	118-50	
zu Staatsschuldbewilligungen abgestemp. Eisenb.-Aktien.			4% 50% 1/2% 100 fl. = 200 fl.	164-50	165-50	100 fl.	98-60	99-20	100 fl.	London	243-77	244-50	
Eisabethbahn 200 fl. G.M. 5/4%	120-70	121-20	100 fl.	101-50	101-50	100 fl.	101-50	101-50	100 fl.	Paris	96-37	96-50	
100 fl.	107-50	108-50	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	St. Petersburg	-	-	
Sal.-Karl-Ludw.-B. 200 fl. G.M. 5%	100-60	101-60	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Vienna	244-50	244-80	
5% von 200 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	253-	255-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	254-	255-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	255-	256-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	256-	257-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	257-	258-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	258-	259-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	259-	260-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	260-	261-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	261-	262-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	262-	263-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	263-	264-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	264-	265-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	265-	266-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	266-	267-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	267-	268-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	268-	269-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	269-	270-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	270-	271-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	271-	272-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	272-	273-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	273-	274-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	274-	275-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	275-	276-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	276-	277-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	277-	278-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	278-	279-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	279-	280-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	280-	281-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	281-	282-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	282-	283-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	283-	284-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	284-	285-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	285-	286-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	286-	287-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	102-75	103-75	100 fl.	Wien	287-	288-	
100 fl.			100 fl.	102-75	103-75	100 fl.							